

WEITERBILDUNGSKONZEPT

(Version 08. November 2011)

KLINIKEN FÜR ALLGEMEINPSYCHIATRIE UND ABHÄNGIGKEITSERKRANKUNGEN

Grundlagen

Grundlage für das Weiterbildungskonzept der Klinik für Allgemeinpsychiatrie (AP) und der Klinik für Abhängigkeitserkrankungen (AE) bildet das Weiterbildungsprogramm Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie vom 1. Juli 2009. Formal entspricht das vorliegende Konzept dem Raster für das Weiterbildungskonzept (FMH/SGPP 2010).

Name der Weiterbildungsstätte

Psychiatrische Dienste Aargau AG (PDAG)
Psychiatrische Kliniken Königsfelden (PKF)
Kliniken für Allgemeinpsychiatrie und Abhängigkeitserkrankungen

FMH-Anerkennung der Weiterbildungsstätte

Facharzt Psychiatrie und Psychotherapie: Kategorie A stationär (3 Jahre)

Weiterbildungsverantwortliche

Leiter der Weiterbildungsstätte: Dr. med. M. Hilpert, Leitender Arzt AP
Facharzt FMH Psychiatrie - Psychotherapie

Gesamtverantwortliche (PKF): Dr. med. D. Bielinski, M. H. A., Chefarzt
Facharzt FMH Psychiatrie – Psychotherapie

Dr. med. F. Ramseier, stv. Chefarzt
Facharzt FMH Psychiatrie – Psychotherapie

Ressortleiter Weiterbildung (PKF): Dr. med. D. Georgescu, Leitender Arzt
Facharzt FMH Psychiatrie – Psychotherapie
spez. Alterspsychiatrie und –psychotherapie
spez. Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie

Dieses Weiterbildungskonzept gilt in gleichem Masse für Ärztinnen und Ärzte. Zur besseren Lesbarkeit werden im Text nur männliche Personenbezeichnungen verwendet.

Direkte Weiterbildner:

med. pract. M. Näf, Leitender Arzt AE

Dr. med. C. Alicioglu, Oberarzt AP

Dr. med. I. Baltensperger, Oberärztin AP

 Dr. med. W. Breit, Oberarzt AE
 Facharzt Psychiatrie – Psychotherapie

med. pract. M. Grathwohl, Oberarzt AE

 Dr. med. B. Kleiner, Oberärztin AP
 Fachärztin FMH Psychiatrie – Psychotherapie

 Dr. med. A. Ramisch, Oberärztin AP
 Fachärztin FMH Psychiatrie – Psychotherapie

med. pract. Ch. Seifried, Oberarzt AE

 Dr. med. D. Steubing, Leitender Oberarzt AP
 Facharzt Psychiatrie – Psychotherapie

 med. pract. E. Zander, Oberarzt AP
 Facharzt Psychiatrie – Psychotherapie

Externe Supervisoren:

 Dr. med. M. Etzensberger (IPPB)
 Facharzt FMH Psychiatrie – Psychotherapie
 Forensische Psychiatrie SGFP

 lic. phil. C. Haldimann (Psychotherapie i. e. S.)
 Fachpsychologe Psychotherapie FSP

 med. pract. B. Roos (Gutachten)
 Forensische Psychiatrie SGFP

 Dr. med. J. Sachs (Gutachten)
 Facharzt FMH Psychiatrie – Psychotherapie
 Forensische Psychiatrie SGFP

 Dr. med. Th. Schlatter (IPPB, Psychotherapie i. e. S.)
 Facharzt FMH Psychiatrie – Psychotherapie

Leiter Psychologischer Dienst:

 Dipl.-Psych. K. Alkan-Mewes
 Fachpsychologe für Rechtspsychologie FSP

Beschreibung der Weiterbildungsstätte

Die Psychiatrischen Kliniken Königsfelden sind mit 287 Betten eine der grössten stationären psychiatrischen Einrichtungen in der Schweiz. Sie sind zuständig für die stationäre Versorgung der Bevölkerung des Kantons Aargau mit rund. 610 000 Einwohnern.

Die PKF bilden zusammen mit dem Externen Psychiatrischen Dienst und dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst die Psychiatrischen Dienste Aargau AG. Zusätzlich zum Versorgungsauftrag sind die Kliniken auch Weiterbildungsstätte für medizinische und psychologische Berufe und Ausbildungsstätte für Pflegepersonal.

Die PKF umfassen **4 Kliniken**:

- Klinik für Allgemeinpsychiatrie (154 Betten)
- Klinik für Gerontopsychiatrie (76 Betten)
- Klinik für Abhängigkeitserkrankungen (41 Betten)
- Klinik für Forensische Psychiatrie (16 Betten)

Im Bereich der Weiterbildung werden die Kliniken für Allgemeinpsychiatrie und für Abhängigkeitserkrankungen **in einer Weiterbildungsstätte** zusammengefasst. Die Forensische Klinik und die Klinik für Gerontopsychiatrie sind separate Weiterbildungsstätten mit eigenen Weiterbildungskonzepten. Im Rahmen der ärztlichen Leitung der PKF besteht ein gemeinsames Ressort Weiter- und Fortbildung zwecks Koordination der Weiterbildungsangebote der PKF.

In den PKF werden die Weiterbildungsziele der Kandidaten bei der Planung des Einsatzes und der **Rotation** in den verschiedenen klinischen Fachbereichen (nach mind. 6 Monaten) berücksichtigt (bei Eintritt, dann halbjährliche Assistentenumfrage). Damit soll eine möglichst breite sowie den Interessen und Bedürfnissen der Kandidaten angepasste Weiterbildung gefördert werden.

Die PKF verfügen über eine adäquat ausgestattete Bibliothek (Fachzeitschriften, Bücher). Alle Kandidaten haben individuellen Internetzugang über ihren Büro-PC. Es besteht ein Raum, der mit aufwändiger Technik für Videoaufzeichnungen für Supervision und Training in Psychopathologie ausgestattet ist. Auch für die anderen Supervisionen bestehen angemessene Räume.

Die **Klinik für Allgemeinpsychiatrie (LA Dr. med. M. Hilpert)**

besteht aus 6 Akutstationen (110 Betten) und 3 Spezialstationen (44 Betten) und der Abteilung für Hirnstimulation, Neurologie und EEG. Versorgt werden Patienten zwischen 18 und 64 Jahren.

Die Akutstationen bieten störungsspezifische Schwerpunkte (d.h. jede Station ist reguläre Aufnahme- und hat zusätzlich einen therapeutischen Schwerpunkt):

- Angst-Depression
- Bipolare Erkrankung
- Schizophrenie-Ersterkrankung
- Schizophrenie-Mehrfacherkrankung
- Krisenintervention-Psychosomatik

Pro Akutstation sind 2–3 Kandidaten und in der Regel ein Psychologe unter der Leitung eines verantwortlichen Oberarztes tätig. Auf der Privatstation arbeiten ein Kandidat und ein Psychologe unter der Leitung des stv. Chefarztes. Die Spezialstationen werden von zwei Spitalfachärzten ohne Weiterbildungsfunktion betreut.

Die Abteilung für Hirnstimulation, Neurologie und EEG (stv. CA Dr. F. Ramseier und OA Dr. R. Thomann, Neurologie FMH) ist der Klinik für Allgemeinpsychiatrie angegliedert. Hier werden nichtpharmakologische biologische Verfahren wie EKT und Vagusnervstimulation sowie neurologische Untersuchungen und Behandlungen durchgeführt. Die Abteilung verfügt über ein EEG-Labor.

Die **Klinik für Abhängigkeitskrankheiten (LA med. pract. M. Näf)**

umfasst drei Stationen für Patienten mit Abhängigkeiten von legalen und illegalen Drogen. Nebst Entzugsbehandlungen werden geeignete Anschlussprogramme vermittelt und vorbereitet. Die Station für Alkoholabhängigkeit (1 Oberarzt, 1 Kandidat, 1 Psychologe) führt qualifizierte Alkohol- und Medikamentenentzüge durch, auf der Station für Doppel Diagnosen (1 Oberarzt, 2 Kandidaten, 1 Psychologe) werden Patienten mit einer Abhängigkeitserkrankung und psychiatrischer Komorbidität behandelt. Die Entzugsstation (1 Oberarzt, 1 Kandidat) behandelt Menschen mit Abhängigkeit von illegalen und legalen Substanzen. Das Ambulatorium HAG führt unter Leitung des Leitenden Arztes heroingestützte und andere Substitutionsbehandlungen bei Opiat- und Mehrfachabhängigkeit durch.

Die **Klinik für Gerontopsychiatrie (LA Dr. med. D. Georgescu)**

ist eine Weiterbildungsstätte für Alterspsychiatrie sowie für Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie. Sie umfasst 2 spezialisierte Aufnahmestationen (eine neuropsychiatrische und eine allgemein-gerontopsychiatrische, zusammen 38 Betten), 2 Rehabilitationsstationen, eine Memory Clinic (interdisziplinäre Sprechstunde zur ambulanten Abklärung und Behandlung neuropsychiatrischer Erkrankungen) und einen kantonsweit funktionierenden Konsiliar- und Liaisondienst.

In der Gerontopsychiatrie arbeiten derzeit neben dem Leitenden Arzt, ein leitender Oberarzt, 4 Oberärzte, 4 Kandidaten, 4 Psychologen, darunter 2 Neuropsychologen.

Die **Klinik für Forensische Psychiatrie (LA Dr. med. J. Sachs)**

ist für die forensisch-psychiatrische Begutachtung im Kanton Aargau und für die ambulante forensische Versorgung der Strafanstalt Lenzburg zuständig und betreibt zudem am Standort Königsfelden eine forensische Massnahmestation.

Ein Leitender Arzt, ein Leitender Oberarzt, 3 Oberärzte, 3 Kandidaten und 2 Psychologen bearbeiten straf-, zivil-, strassenverkehrs-, verwaltungs-, versicherungs- und militärrechtliche Gutachtenaufträge. Zudem werden forensisch-psychiatrische Supervisionen und Weiterbildungen für Kandidaten und weitere Fachpersonen angeboten. Die Klinik für Forensische Psychiatrie ist eine FMH- und SGFP- anerkannte Weiterbildungsstätte.

Der **Supportbereich (lic. phil. K. Walter)**

unterstützt die 4 klinischen Bereiche und umfasst: die Zentralen Medizinischen Dienste, den Psychologischen Dienst, den Sozialdienst, die Sekretariate, den Bereich mediQ sowie die Therapien und die Seelsorge. Speziell hervorzuheben sind:

- **Zentrale Medizinische Dienste (LA Dr. M. Eckhardt, Innere Medizin FMH).** In ihrer klinischen Arbeit werden die Kandidaten internistisch geleitet und unterstützt. Die PKF verfügen über EKG, Sonographie und Röntgen sowie über eine Apotheke.
- **Bereich mediQ (Qualitätszentrum für Medikamentensicherheit und Diagnostik, Leiterin E. Jaquenoud).** Ein interdisziplinäres Team von Ärzten verschiedener Fachrichtungen, Pharmakologen und Psychologen arbeitet im Bereich Qualitätssicherung in der Psychiatrie, spezialisiert in Medikamentensicherheit einerseits und Abklärung und Erkennung psychotischer Frühphasen andererseits.

Arbeitsorganisation

Einführung des Kandidaten

Die Einführung neuer Kandidaten erfolgt individuell und berücksichtigt den Umfang der bisher erworbenen medizinischen und psychiatrischen Fachkenntnisse. Die folgenden Mittel kommen in den ersten Wochen zum Einsatz:

Am **Einführungstag** werden alle neuen Kandidaten mit Geschichte, Struktur, Örtlichkeiten, Rapportwesen, Verordnungen bei Neueintritten, Organisation und Aufgaben der Bereiche, Software-Bedienung (Patientenverwaltung, Bettendisposition, Leistungserfassung), Organisation des Tages-/Nachtarztdienstes und der Weiterbildung in den PKF vertraut gemacht.

Im **Gespräch mit dem direkten Weiterbildner** wird der Arztordner (Dokumentation des Arztdienstes PKF) mit ausführlichen Informationen, Weisungen, Richtlinien und Merkblättern zu allen betriebsrelevanten Vorgängen besprochen.

Im **Einführungsgespräch mit dem Leiter der Weiterbildungsstätte** wird eine Standortbestimmung bezüglich der bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in Psychiatrie und somatischer Medizin gemacht. Die individuellen Weiterbildungsziele werden festgehalten (Logbuch). Interne und externe Weiterbildungsangebote werden dem Kandidaten dargelegt. Das Weiterbildungskonzept der Weiterbildungsstätte wird als Beilage zur Weiterbildungsvereinbarung ausgehändigt.

Die **Einführung in den Bereitschafts- und Notfalldienst** erfolgt durch einen fortgeschrittenen Kandidaten.

Der Kandidat wird durch den zweiten Kandidaten der Abteilung oder durch den direkten Weiterbildner **in den Stationsdienst eingeführt**.

Wenn möglich im ersten Monat nach Stellenantritt werden die Kandidaten theoretisch und praktisch **in Cardiopulmonaler Reanimation geschult**.

Die Einführung erfolgt strukturiert nach Themengruppen, mittels einer **Checkliste** werden die zeitgerechte und vollständige Durchführung der Einarbeitung sichergestellt.

Umsetzung der Weiterbildungsziele gemäss Weiterbildungsprogramm

Die Organisation des Ressorts ärztliche Weiterbildung und die Umsetzung der Weiterbildungsziele im praktischen Alltag gemäss vorliegendem Weiterbildungskonzept folgen dem Weiterbildungsprogramm Psychiatrie und Psychotherapie und der damit in Beziehung stehenden weiteren Bestimmungen und Unterlagen (Logbücher, Mini-CEX u. a.). Sämtliche Weiterbildungsveranstaltungen sowie die massgeblichen Grundlagen des SIWF, der psychiatrischen Fachgesellschaften und des regionalen Weiterbildungsvereins sind allen Ärzten auf einem eigens zu diesem Zweck eingerichteten **Laufwerk** zugänglich. Weiterbildner und Kandidaten werden periodisch über aktuelle Entwicklungen im Bereich der psychiatrischen Weiterbildung informiert. Darüber hinaus werden die Weiterbildner hinsichtlich ihrer Weiterbildungsaufgaben geschult und fortgebildet (z. B. Mini-CEX). Zu diesem Zweck wird 2 Mal jährlich die **Tutorenkonferenz** abgehalten, an der alle Weiterbildungsstättenleiter und Tutoren der Psychiatrischen Kliniken Königsfelden teilnehmen.

Weiterbildungsgefässe intern

Die Weiterbildungsstätte bietet sämtliche vom Weiterbildungsprogramm definierten internen Weiterbildungsgefässe an. Diese umfassen:

- **Lernen am Krankenbett** (Bedside-Teaching).
- **Supervision der IPPB** (mind. 1 Std./Woche): beim direkten Weiterbildner, insbesondere in Form der „Gemeinsamen“ (gemeinsame Untersuchung und Besprechung, dokumentiert). Zudem regelmässige Fallbesprechungen, Visiten und Therapien mit den Weiterbildnern.
- **Supervision der IPPB** (6 Std./Monat): bei zwei klinikexternen Supervisoren auf dem Klinikareal. Die Kosten werden von der Weiterbildungsstätte getragen.
- **Supervision der Psychotherapie i. e. S.** (8 Std./Monat): bei klinikexternen Supervisoren. Es werden alle 3 anerkannten Psychotherapiemodelle (psychoanalytisch, kognitiv-verhaltenstherapeutisch und systemisch) angeboten. Die Supervisionen finden in Königsfelden statt. Die Kosten werden von den PKF übernommen.
- **Weiterbildungssupervision** (6x/Jahr): beim Tutor (dem direkten Weiterbildner).
- **Gutachten-Supervision**: Unter Fachsupervision durch die Kaderärzte der Forensischen Klinik (Titelträger forensische Psychiatrie SGFP) erstellen die Kandidaten 2 Gutachten/Jahr.
- **Forum Forensicum** (4x/Jahr): Weiterbildungsveranstaltung zu Themen der psychiatrischen Begutachtung.
- **Gewalt- und Aggressionsmanagement**: 4-tägiges Training, bestehend aus Theorie und praktischen Übungen, im Vordergrund steht das Erlernen von Techniken zur Deeskalation. Dieser Kurs wird fortlaufend während des ganzen Jahres durchgeführt.

PDAG-interne klinikübergreifende Weiterbildungsveranstaltungen:

- **Interviewkurs** (3x 2 Credits/Monat): Anhand von Videoaufnahmen werden psychopathologische und psychodiagnostische Kenntnisse und Fertigkeiten vertieft.
- **Journal-Club** (1 Credit/Monat): in dem aktuelle psychiatrisch-psychotherapeutische Fachliteratur vorgestellt und diskutiert wird.
- **Mittwoch-Nachmittags Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen** (2-3 Credits/Woche): es werden verschiedene aktuelle Themen aus dem gesamten Gebiet der Psychiatrie und der benachbarten Disziplinen von internen und externen Referenten präsentiert. Während des Semesters finden diese Veranstaltungen gleichzeitig mit dem Basisunterricht im regionalen Verbund statt. In den Semesterferien stehen diese Veranstaltungen auch den Kandidaten im Basismodul offen.
- **Reihe kriminologischer Vorträge** (4x/Jahr): zusammen mit dem Aargauischen Forum für Kriminologie.
- **Forensik-Kurs** (1x/Jahr): organisiert in Zusammenarbeit mit der Schweiz. Gesellschaft für Forensische Psychiatrie. Der 2tägige Kurs findet in Königsfelden statt. Neben einem Basiskurs wird ein Aufbaukurs Strafrecht und ein Jugendforensikkurs angeboten.
- **Königsfelder Sucht-Tagung** (1x/Jahr): wichtige regionale Fachtagung.
- **Königsfelder Symposium zu Behandlungsempfehlungen** in der Psychiatrie (1x/Jahr).

Weiterbildungsgefässe extern

Für die externe Weiterbildung der Kandidaten im Basismodul stehen insgesamt 20 Arbeitstage/Jahr zur Verfügung. Darin enthalten ist auch die Weiterbildung im regionalen Verbund. Die Kandidaten im Aufbaumodul verfügen - je nach Vereinbarung - über max. 20 Arbeitstage für Weiterbildungen zur Vertiefung des psychiatrisch-psychotherapeutischen Wissens und für die Ausbildung in Psychotherapie. Die Weiterbildung für Kandidaten in beiden Modulen wird finanziell unterstützt (bis CHF 6'000/Jahr).

Die externen Weiterbildungsgefässe umfassen:

- **Theoretische Weiterbildung (Basisunterricht) im regionalen Weiterbildungsverbund für die Region Zürich, Zentral- und Nordostschweiz** in einem Umfang von 28 Nachmittagen pro Jahr.
- **Theoretische Vertiefung in Psychotherapie i.e.S.** in einem der drei anerkannten Modelle in einem von der SGPP anerkannten psychotherapeutischen Institut.
- **Supervision bei einem externen Supervisor für Psychotherapie i.e.S.** Diese werden in sämtlichen Modellen auch im Haus angeboten (siehe oben), können aber auch extern erfolgen.

- **Selbsterfahrung in einem anerkannten Psychotherapiemodell** bei einem externen Lehrtherapeuten.
- **Sonstige externe Weiterbildungsveranstaltungen (Seminare, Kongresse, Workshops etc.)** werden auf Antrag des Kandidaten (insbesondere Kandidaten im Aufbaumodul) unterstützt, sofern sie den vereinbarten Weiterbildungszielen dienlich sind.

Individuelle Lerninhalte

Individueller Lernzielkatalog

Es bestehen individuelle Lernziele für die Kandidaten (allgemeine und spezifische Berufs- und Weiterbildungsziele), welche im **Einführungsgespräch** mit dem Leiter der Weiterbildungsstätte besprochen und im Logbuch Periodische Aufzeichnungen eingetragen werden. Im Rahmen der 2 Mal jährlich stattfindenden **Verlaufsgespräche** mit dem Tutor werden die Lernziele überprüft, weitere Ziele und spezifische Massnahmen werden formuliert (siehe unten).

Lernziele pro Weiterbildungsjahr (theoretische Kenntnisse und praktische Fertigkeiten)

Die meisten Kandidaten, die in der Weiterbildungsstätte tätig sind, befinden sich im Basismodul der Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. In diesem Modul erwerben die Kandidaten allgemein-psychiatrische Basiskompetenzen, bilden sich theoretisch weiter (Curriculum des regionalen Weiterbildungsverbands) und werden von Fachpersonen supervidiert. Neben den angehenden Psychiatern arbeiten in der Klinik auch Kandidaten für andere Weiterbildungstitel (Kandidaten im Fremdjahr).

Lernziele im ersten Weiterbildungsjahr und für Kandidaten im Fremdjahr

- Gesprächsführung mit psychisch kranken Menschen und ihren Angehörige: aktives Zuhören, angemessenes verbales und nonverbales Verhalten, Formulieren von offenen und geschlossene Fragen und von differentialdiagnostisch relevanten Fragen
- Psychiatrische Anamneseerhebung inklusive Krankheitsentwicklung, Vorbehandlung, Biographie, soziale Situation, Familien- und Suchtanamnese und relevante somatische Aspekte
- Erhebung des psychopathologischen Befundes nach AMDP
- Psychiatrische Verdachtsdiagnosestellung nach ICD-10
- Festlegung von Behandlungszielen, problemorientiertes Vorgehen
- Umgang mit psychiatrischen Krisensituationen und Management von Notfällen
- Psychopharmakologische Behandlung unter Berücksichtigung der therapeutischen Wirkungen, der unerwünschten Nebenwirkungen und der Interaktionen
- Grundkenntnisse der anerkannten Psychotherapieverfahren (Psychoanalyse, kognitive Verhaltenstherapie, Systemische Therapie)

- Grundkenntnisse der bildgebenden Verfahren (Neuroradiologie, Nuklearmedizin) und der Labordiagnostik und ihrer Bedeutung für die psychiatrische Diagnostik
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Diagnostik, Behandlung und Nachbetreuung
- Erarbeitung von Fallvorstellungen und Referaten
- KG-Führung, Erstellen von Zeugnissen und Berichten zuhanden von Ärzten, Krankenkassen, Versicherungen, Behörden etc.
- Ausfertigung von 2 Gutachten unter adäquater Supervision
- Curricularer Basisunterricht (Theorie) im regionalen Weiterbildungsverband
- Anwendung des mediQ-Interaktionsprogramms
- Umgang mit Software für Patientenverwaltung (Navision)
- Leistungserfassung für die Rapportierung der erbrachten Dienstleistung am Patienten wie auch für interne Projekte und Sitzungen (TACS)
- Psychiatrische und somatische Versorgungsstrukturen kantonale und regional, Zusammenarbeit mit zuweisenden und nachbehandelnden Ärzten und Institutionen

Lernziele im zweiten Weiterbildungsjahr

- Erweiterung und Vertiefung der bereits erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Allgemeinpsychiatrie (Diagnose und Differentialdiagnose, Behandlungsmassnahmen, Evaluation der therapeutischen Ziele u. a.)
- Situationsbezogene, unterschiedliche Arten der Gesprächsführung
- Indikationsstellung für Zusatzabklärungen (z. B. psychologische Testung, Bildgebung, Laboruntersuchungen), Interpretation und Gewichtung der Befunde
- Durchführung und Auswertung störungsspezifischer Fremdbeurteilungsskalen und kognitiver Screeningverfahren
- Kenntnis der in der Klinik durchgeführten nicht pharmakologischen Behandlungsmethoden (EKT, Vagusnervstimulation)
- Fortsetzung des theoretischen Basisunterrichts im regionalen Verbund
- Erstellung von 2 weiteren Gutachten unter forensischer Supervision

Lernziele im dritten Weiterbildungsjahr

Bei dreijährigen Weiterbildungsperioden erfolgt in der Regel ein Weiterbildungsjahr in der Klinik für Abhängigkeitserkrankungen (siehe unten).

Lernziele im Fachbereich Abhängigkeitserkrankungen

Diese entsprechen weitgehend denjenigen der Kandidaten in der Allgemeinpsychiatrie im ersten Jahr (siehe oben). Folgende spezifische Kenntnisse werden erworben:

- Biologische Behandlung von akuten Intoxikationen, Entzugssyndromen und deren psychiatrischen Komplikationen
- Psycho- und soziotherapeutische Behandlung und Rehabilitation der Abhängigkeitserkrankung
- Diagnose und Behandlung begleitender psychiatrischer Erkrankungen ("Doppeldiagnose-Patienten")
- Präventionsmassnahmen und suchtspezifische therapeutische Einrichtungen

Evaluation der Lernziele

Die Erreichung der im **Einführungsgespräch** mit dem Weiterbildungsstätten-Leiter vereinbarten und im Logbuch Periodische Aufzeichnungen festgehaltenen Weiterbildungsziele wird periodisch evaluiert. Die **Verlaufsgespräche** (nach 3 und nach 6 Monaten) finden beim direkten Weiterbildner statt, deren Ergebnisse werden im Logbuch Periodische Aufzeichnungen dokumentiert. Darüber hinaus können auch im Rahmen der **Weiterbildungssupervisionen** die Lernziele evaluiert werden. Das **Evaluationsgespräch** zwischen dem Leiter der Weiterbildungsstätte und dem Kandidaten erfolgt obligatorisch 1x jährlich und am Schluss der Weiterbildungsperiode. Sowohl der Kandidat als auch der Weiterbildner können jederzeit ein zusätzliches Evaluationsgespräch verlangen, wenn Problemsituationen auftreten. Zusätzlich werden 4 **Mini-CEX** pro Jahr durchgeführt. Alle Ärzte werden in Bezug auf dieses arbeitsplatzbasierte Assessment-Instrument periodisch geschult.

Ethik, Gesundheitsökonomie und Patientensicherheit

Vermittlung eines Umgangs mit ethischen und gesundheitsökonomischen Problemen in der Betreuung

In der klinikinternen Weiterbildung werden anhand spezifisch aufbereiteter Fälle aus den verschiedenen Departementen ethische und gesundheitsökonomische Aspekte berücksichtigt. Gelegentlich werden auch Ethiker externer Herkunft zu Weiterbildungen eingeladen.

Konzepte und systematische Vorgehensweisen im Umgang mit Risiken und Fehlern

Das Zwischenfallerfassungssystem "CIRS" wurde eingeführt und wird nun nach EFQM-Standards neu evaluiert. Die PKF beteiligen sich am internationalen AMSP-Projekt (Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie), das die systematische Überwachung hinsichtlich der schweren Nebenwirkungen von Psychopharmaka bezweckt. Routinemässig wird auch ein therapeutisches Drug-Monitoring durchgeführt. Bei Polypharmazie wird zudem die Medikation mit Hilfe eines internetbasierten Interaktionsprogramms (www.mediq.ch) geprüft.